



So soll die neue Kisdorfer Kindertagesstätte nach der Fertigstellung aussehen.

FOTO: ARCHITEKT KARSTEN WULF

# Sondergenehmigung für Kita-Bau beantragt

Kisdorf will nicht länger auf ausstehende Jahresabschlüsse warten, um das wichtige Projekt zu verwirklichen

VON KLAUS-ULRICH TÖDTER

**KISDORF.** Jetzt kommt Bewegung in den schon lange geplanten und dringend notwendigen Neubau einer zweiten Kindertagesstätte (Kita) in Kisdorf. Das Projekt konnte bisher nicht in Angriff genommen werden, weil es die zuständige Amtsverwaltung Kisdorf in Kattendorf nicht geschafft hatte, die notwendigen Jahresabschlüsse der Gemeinde für die letzten Jahre zu erstellen. „Jetzt ist das Zahlenwerk für 2016 fertig und der Haushaltsentwurf für dieses Jahr verabschiedet, sodass wir bei der Kommunalaufsicht des Landes einen Antrag auf eine Ausnahmegenehmigung für den Bau stellen dürfen“, so Amtsdirektorin Judith Horn: „Und das wird in Kürze geschehen.“

## Ohne Abschluss kann Gemeinde nicht investieren

Die Anhebung des Qualitätsstandards aufgrund der Kita-Reform und die gestiegene Nachfrage nach Plätzen machen eine zweite Kinderbetreuungseinrichtung im Ort schon lange erforderlich. Diese sollte bereits zum 1. August 2020 in Betrieb genommen werden, denn die Genehmigungen lagen bereits vor. Der ins Auge gefasste Baubeginn

musste dann aber wieder verschoben werden, weil nach Bodenproben der ursprüngliche Standort des Gebäudes etwas verlegt werden musste, was eine neue Baugenehmigung erforderlich machte. Als die Vorlage vorlag, konnte aber immer noch nicht begonnen werden. Es fehlten diverse Jahresabschlüsse, die eine sogenannte „vorläufige Haushaltsführung“ für die Gemeinde zur Folge hatte. Im Klartext: Die Gemeinde kann keine Investitionen tätigen, nicht einmal die Ausschreibung für die Gewerke vornehmen. Auch alle freiwilligen Leistungen sind eingefroren, mit der Folge, dass keine Zuschüsse an Vereine und Verbände gezahlt werden dürfen. Geld darf nur für Dinge ausgegeben werden, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist.

➔ **Ursprünglich sollte die Kita im August fertig sein. Nun wird ein Ausweichquartier in der Olen School geschaffen.**

Als Judith Horn vom inzwischen verstorbenen Rainer Löchelt Anfang Februar die Leitung der Kisdorfer Amtsverwaltung übernahm, war es eine ihrer ersten



**FDP-Gemeindevertreterin Hannelore Huffmeyer bemängelt die vielen Fehler, die es in den vorgelegten Etas gebe.** FOTO: TÖ

Amtshandlungen, sich um die fehlenden Jahresabschlüsse für die neun Gemeinden im Amt zu kümmern. „Wir haben dafür im Amt extra ein Projektteam eingerichtet, dessen Arbeit von der Kommunalaufsicht ausdrücklich gelobt wird“, so Amtsdirektorin Horn.

Deshalb sei es jetzt auch gelungen, das Zahlenwerk für den Kisdorfer Jahresabschluss 2016 zu erstellen. Da inzwischen auch der vorläufige Haushaltentwurf für dieses Jahr durch die Gemeindevertretung verabschiedet wurde, liegen nun nach den Worten von Horn die Voraussetzungen vor, beim Innenministerium in Kiel den Antrag zu stellen, über eine Sondergenehmi-

gung die Ausschreibung für die Arbeiten für den Kindergartenneubau auf den Weg zu bringen und die notwendigen Aufträge zu vergeben.

## 80 Kinder sollen in der neuen Kita betreut werden

Rund 3,5 Millionen Euro soll der neue Kindergarten kosten, der neben dem bestehenden an der Straße Eitzberg errichtet werden und Platz für rund 80 Mädchen und Jungen bieten soll. Weil der Neubau bisher nicht realisiert werden konnte, müssen einige der Lütten in der Olen School betreut werden, wo jetzt für sie noch zusätzlich Platz geschaffen werden muss.

Kisdorf plant neben der Kita, wofür 1,1 Millionen Euro an Zuschüssen erwartet werden, insgesamt Investitionen von gut fünf Millionen Euro, unter anderem rund 500.000 Euro für den ersten Schritt für die Realisierung eines neuen Feuerwehrhauses sowie rund 450.000 Euro für Straßenbaumaßnahmen. Doch bevor daran zu denken ist, muss die Amtsverwaltung noch viele Hausaufgaben machen. „Bevor unser jetziger Etat mit diesen Ausgaben überhaupt genehmigt werden kann, müssen erst die Jahresabschlüsse für 2017 und 2018 vorliegen“, er-

klärt die Amtsdirektorin und fährt fort: „Wir arbeiten daran.“

Die Kisdorfer FDP hatte in der Vergangenheit immer wieder die fehlenden Jahresabschlüsse moniert und ist auch mit dem vorgelegten Haushalt für dieses Jahr unzufrieden, hat ihm deshalb nicht zugestimmt. FDP-Gemeindevertreterin Hannelore Huffmeyer, auch Vorsitzende des örtlichen Ausschusses für Jugend, Soziales, Kultur und Sport, zweite stellvertretende Bürgermeisterin und Kreistagsabgeordnete, ist richtig sauer, sagt: „Ich habe langsam die Faxen dicke.“ Immer wieder seien in den Etats Fehler aufgetaucht, die beseitigt werden mussten. Und dass bei der neuesten Vorlage im Finanzausschuss noch nicht einmal die richtige Höhe der Kreisumlage eingearbeitet sei, spreche wohl für sich. „Da hat die Kämmerin sogar zugegeben, dass sie nur vier Tage für die Haushaltserstellung Zeit hatte“, sagt Huffmeyer, dass er mit der heißen Nadel gestrickt sei.

In einer Ausschusssitzung werde ein Entwurf vorgestellt, meint Judith Horn. Darüber werde dann beraten, Änderungswünsche eingefügt, die in die Vorlage zur Entscheidung der Gemeindevertretung eingearbeitet würden.